

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 214 C. H. von Canstein an A. H. Francke 12.03. (o.J.; 1703 ?)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gewußt, also mir hierunter von ihm zu nahe geschehen möchte (Satz?). deswegen bitte auf dem alten fuß zu continuiren. dergleichen dinge mögen wohl mehr ohne eines vorbewußt geschehen.

213.

(C 6 s 442)

Berlin, den 10. Mart. 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

denselbigen habe hertzlich zu bitten sich die sache wegen eines guten informatoris nach dresden und wovon schon weitläufige mündliche abrede miteinander genohmen, angelegen seyn laße, indem der itzige H. Rost, ob ihn schon darum gebeten, nicht länger bleiben will, sondern zu Ende des aprilis die condition aufgibt. zwar ein wochen 6 (!) oder was möchte er noch wohl zugeben. ich weis keinen zu finden, und indeßen ist mir doch viel daran gelegen. die conditiones welche ihm gemacht werden, hofe ich sollen Ew.hochEhrw. noch im gedachtniß seyn. 80 th. salarii auch wohl 100 th. soll Er haben und vielleicht, wovon aber ein andermahl ein mehres, werde ich ihm alle andere umstände noch viel erträglicher machen, als sie bis hiero gewesen. diesen augenblick ist H. D. Fischer bey mir gewesen, und gesprochen wegen seines klosters, das Er mit H. D. breithaupt (443) abrede genohmen, ihm 2 studiosos von halle zu senden, nemblich H. belau und H. hofmann; nu verlanget Er noch den dritten, den Er aber wündschet zu seyn ein recht capables subjectum. bitte also mir einen dergleichen zu nennen, inter Magdeburg; auch auf allen fall von andern koniglichen landes kindern (Satz!). Ich wündschete wohl ein wenig von H. D. breithaupt zu vernehmen, wie Er das kloster gefunden, und worin es noch zusetzen auch zu versorgen in obitum Dom. (Abk: Domini) Fischeri. ich werde gedrungen zu schließen, der ich bin

Ew.hochEhrw treuer diener v. Canstein

p.s.

H.Fischer saget das Stieglitz nun nicht aus dem kloster kommen werde. das schreiben an H. breithaupt gleich zu befördern.

214.

(C 5 s 53)

Berlin, den 12. M. (Abk: März) in Eyl (o.J.; 1703 ?)⁵⁰

hochEhrwürdiger.

weilen ich vor ostern nicht nach dresden gehe, als habe das project, welches mir sehr wohl gefällt, zurücksenden wollen, damit man es vollig verfertige,

⁵⁰ Dieser Brief läßt sich trotz der verschiedenen Details mit ebenso gutem Recht auf den 12. 3. 1701 ansetzen (vgl. S. 111 Anm. 35). Die Auflösung des abgekürzten Monatsnamens „M.“ in März ist durch die Erwähnung des bevorstehenden Osterfestes gesichert. Reisen Cansteins nach Dresden fanden sowohl im Juni 1701 wie auch im Juni 1703 statt. Das erwähnte Projekt für Dresden wurde von Canstein am 28. 5. und 16. 6. 1701 notiert (s. o.), 1703 hingegen nicht ausdrücklich. Da jedoch dieses Projekt wahrscheinlich von der Einrichtung von Manufakturen gehandelt und als Verhandlungsgrundlage mit E. W. von Tschirnhaus

was mir bey durchlesung deßen eingefallen, sende gleichfals in einfalt. Man mag sehen, ob sich darin etwas findet so nützlich und dann in eine forma bringen, liberté entière. H. Tolner hatt zu empfangen 30 th. wegen der witwen und 20 th. vor die fritschen ihren Sohn. H. Ellers ubersende einen bogen von poiret judicii so Er anständig, können mehr erfolgen. seine sache bey H. D. Spener soll nicht vergeßen werden. und da ich Burnmanni Comment. hier gefunden und ich fürchte, Er mochte mir selbigen so baldt nicht schafen, da ich ihn doch nötig habe, als habe ihn gekauft. Sonsten soll mir lieb seyn, wenn mir auf der meße Seinen Catalogum sendeten, indem von ihm das notige dencke inskünftige zu erhandlen. Ich grüße sie alle hertz. und bin

M. w. herrn treuer diener v Canstein

Einligendes zettel ist H. Richtern oder Sonsten jemanden zuzustellen, Erwarthe darauf antworth.

215.

(C 5 s 184)

Berlin, den 4. april (o.J.; 1703)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Ich ubersende, was mir von H. D. Spener zugestelt worden. das schreiben von negri hette auch gleich mit zurück geschickt, hatt ihm aber noch nicht communiciret werden konnte (Satz!). mit nechster post soll Es erfolgen nebst dem edicto Hannoverensi. von H. Scharschmidt hatt man indeßen einige nachricht bekommen, wie übel Es ihm zu astracan ergangen. das derjenige griech zu Venedig aufgehalten, ist wohl nicht guth. doch der herr siehet das hertz an und wirdt auch diesen mensch Erkandt haben. Er hatt hiedurch etwas vom genio der griechen ofenbahret. der sachen von der häuser paschii nimbt man sich nach allem vermögen an. der H. von Fuchs verspricht auch alle assistentz und saget, Es sey desfals schon ein rescript in der Cantzeley, aber selbiges will sich nicht finden. Es wirdt deßen wieder erinnert und soll dabey nichts verabsäumet werden. Lubini tract. will ich von H. Spener fordern. (185) ich habe noch zur zeit von den Hh. Collegii ihr anmerckungen über die Catechismus fragen (cj: nicht) bekommen. Sie werden wohl mit arbeit etwa überhäuft seyn. ein mehres weis nicht zu melden, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

p.s.

H. D. Fischer sagt, die Visitation sey resolviret, aber das wichtigste werck meinem bedüncken nach, welches Er alhier zu treiben hette, will Er itzo nicht

gegolten hat, hätte seine Erwähnung 1703 auch Sinn, da Canstein auch 1703 mit Tschirnhaus (vgl. Namensregister) sprach. Zahlungen für den Sohn der Frau Fritsche erfolgten 1701 ebenso wie 1703. Elers „sache bey H. D. Spener“ kann sich sowohl auf die Herausgabe der Theologischen Bedenken Speners 1701 beziehen, wie auch auf die Sicherstellung der Spenerschen Manuskripte in den folgenden Jahren (vgl. Schicketanz S. 64). Lediglich die Erwähnung Richters paßt besser in das Jahr 1703, da 1701 im Frühjahr nur wenig Kontakt zwischen Canstein und den Gebrüdern Richter bestand. Aber sicher ist das natürlich auch nicht.